

**A N F R A G E** von Julia Gerber Rüegg (SP, Wädenswil) und Esther Guyer (Grüne, Zürich)

betreffend      Auswirkung des Sanierungsprogramms 04 auf die Betreuungsverhältnisse  
und die Einführung der Bolognareform an der Universität Zürich

---

Das Sanierungsprogramm 04 macht auch vor der Universität Zürich nicht Halt. Der Regierungsrat will universitäre Leistungen abbauen, genehmigte Professuren nicht besetzen und den baulichen Aufwand reduzieren. Die Bologna-Reform soll modularisiert statt flächendeckend eingeführt werden. Das Sanierungsprogramm wird sich negativ auf die internationale und nationale Stellung unserer Universität auswirken, wie der Regierungsrat sogar selbst schreibt.

Mit seinen Massnahmen nimmt er offenbar bewusst in Kauf, dass sich die bereits heute schlechten Betreuungsverhältnisse noch verschlimmern.

Wir fragen den Regierungsrat deshalb an:

1. In welchem Ausmass werden sich die Betreuungsverhältnisse in den kommenden Jahren verschlechtern, wenn die Sparvorgaben aus dem Sanierungsprogramm 04 wie vorgeschlagen umgesetzt werden?
2. Wie beurteilt der Regierungsrat die Auswirkungen der heute schon schlechten Betreuungsverhältnisse an der Zürcher Universität auf ihre Leistungen in Lehre und Forschung?
3. Eine erfolgversprechende Umsetzung des Bologna-Systems bedeutet auch intensivere Betreuung der Studierenden. Wie verändert die Bologna-Reform die Ansprüche an die Betreuungsleistungen der Universität?
4. Wo fallen weitere Ausgaben an, welche direkt mit dem Bologna-System zusammenhängen (Verwaltung, Informatik, Raumbedarf etc.)?
5. Damit die Bologna-Reform trotz Sparbudget umgesetzt werden kann, soll ihre Einführung „modularisiert“ werden? Was hat man sich unter dieser „Modularisierung“ konkret vorzustellen?
6. Welche Massnahmen erachtet der Regierungsrat als geeignet, um die Betreuungsverhältnisse zu verbessern?

Julia Gerber Rüegg  
Esther Guyer